

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

als Vorsitzende: Ortsvorsteherin Claudia Schmid

Anwesend: Annette Jauch
Bernd Katz
Jürgen Kaupp
Michael Schneider
Klaus Glatthaar
Jürgen Moosmann
Claudia Notheis
Dr. Frank Stephan

außerdem anwesend: OB Thomas Herzog
FB 4 - Herr Krause
FB 4 – Herr Kammergruber
FB 4 – Herr Dezember
FB 1 – Herr Huber

entschuldigt: Adrian Schmid
Reiner Fus
German Notheis

Lothar Herzog – Presse

Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen
3. Ökokonten für den ökologischen Ausgleich in Schramberg – Bericht und Beschlussfassung
-Vorlage Nr. 10/2017

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

4. Schlachthaus Waldmössingen – Gebührenerhöhung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung
 - Vorlage Nr. 19/2017
 - Vorlage Nr. 14/2017
5. Zusammenlegung Budget Straßenunterhaltung
 - Antrag OR Tennenbronn
 - Vorlage Nr. 20/2017
6. Für 2017 geplante Projekte in Waldmössingen – Überblick über die einzelnen Verfahrensstände
 - Vorlage Nr. 21/2017
7. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Beginn der Sitzung: 19:45 Uhr
Ende der Sitzung: 22:15 Uhr

Die Beratung umfasst die §§ 33 bis 39

Zur Beurkundung

Vorsitzende:

Ortschaftsrat:

Schriftführerin:

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03.Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 33, Seite 1

1. Einwohnerfragestunde

Herr Hess:

Ich möchte mich zum Thema Schlachthaus äußern. Ich möchte nur sagen, wer sich heute für diesen Vorschlag der Verwaltung entscheidet, die Gebühren um 20 % zu erhöhen, der entscheidet sich ganz klar für die Schließung des Schlachthauses. Ich finde es traurig, dass Sachargumente und Menschenverstand hierbei nicht mehr zählen. Die Stadt will 2,2 Mio. € einsparen und die Gebühren gleich um 20, 30 % erhöhen, macht nur weiter so, dazu sage ich nichts mehr. Ein anderes Thema, warum organisiert die Verwaltung keine Bürgerversammlung, obwohl das hier mehrfach angemahnt und gefordert wurde? Was können wir als Bürger tun, damit eine Bürgerversammlung stattfindet? Müssen wir einen Antrag stellen oder eine Unterschriftenaktion starten? Ich meine, wir hätten genügend Themen, wie z.B. die innerörtliche Entwicklung und Verkehrsführung, Schule, Hallenanbau, Sportplatz. Es sind jede Menge Fragen da, aber keine Antworten.

Frau Schmid:

Eine Bürgerversammlung wurde im Ortschaftsrat bereits angesprochen. Allerdings haben wir uns so verständigt, dass die Bürgerversammlung nach den Sommerferien stattfinden soll. Der Ortschaftsrat entscheidet über den Termin und welche Themen behandelt werden sollen.

Herr Jauch:

Ich möchte mich zum Schlachthaus äußern. Zum einen möchte ich den letzten Vorwurf zurückweisen, dass sich nur wenige Leute für das Schlachthaus engagieren. Es gibt mehrere Leute, die sich für das Schlachthaus engagieren, ebenso ehrenamtliche. Das Thema Verein war unglücklich und man hat sich schnell dagegen entschieden. Der nächste Punkt, mein Zulieferer vom Imbiss schlachtet hier gewerblich. Wenn die Gebühren um 40 % erhöht werden, dann ist die Schmerzgrenze erreicht und mein Zulieferer kann in relativ kurzer Zeit seinen Betrieb einstellen. Gebührenerhöhung hin oder her, irgendwann ist es eben vorbei. In Schramberg gab es einmal 9 Metzgereien und nur eine ist noch übrig. Das ist ein Zeichen, dass an solchen Strukturen nicht mehr festgehalten wird. Man hört nur noch Konsolidierung und überall sparen, erst das Mitteilungsblatt, jetzt das Schlachthaus. Ich lese gerade jeden Tag von einer neuen Idee der CDU-Fraktion, z.B. ein Denkmal zu errichten etc. Ebenso wurde in der Presse der neue Faulturm für die Kläranlage von der CDU abgeschmiert. Der Waldmössinger Ortschaftsrat Herr Kaupp hat sich im Gemeinderat aber dagegen ausgesprochen, die Sanierung würde rund 300.000 € mehr kosten, dafür ist das Geld vorhanden, aber beim Schlachthaus macht man wegen 3.000 € Abmangel ein Drama. Ich finde auch schade, dass die Sache mit dem WC-Container durch ist. Ich finde das einfach nicht nachvollziehbar, den WC-Container nicht am Gartenfestplatz zu installieren. Heute Abend ist Gartenfest und kein WC ist dort vorhanden, für Rollstuhlfahrer ist das besonders schwer. Ich bin enttäuscht, weil ich mich diesbezüglich bei der Verwaltung gemeldet habe und keine Reaktion bekam. Zum Thema Blitzer in Waldmössingen möchte ich sagen, dass

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03.Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 33, Seite 2

ich ein Gegner davon bin. Das ist für mich Abzocke, wenn jemand einen schlechten Tag hat, dann wird gleich abkassiert.

Für den Blitzer muss man eine 0,35 Stelle zur Verfügung stellen, dafür ist das Geld da, aber für das Schlachthaus reicht das Geld nicht.

Herr Maurer:

Auch ich möchte mich zum Schlachthaus äußern. Wenn in Waldmössingen das Gefühl vorhanden wäre, dass gerecht verteilt werde, dann würde auch eine andere Einstellung zur Gebührenerhöhung beim Schlachthaus herrschen. Das aktuelle Thema muss man miteinander in einer Bürgerversammlung aufgreifen. Letztens lese ich in der Zeitung, dass die CDU alle 2 Jahre ein Stadtfest feiern möchte und bestimmte Kunstwerke in der Stadt haben möchte, damit der Zusammenhalt wächst, dass muss doch nicht sein. Es wird von einer identitätsstiftenden Kultur gesprochen, ich weiß nicht, ob so ein Kunstwerk meine Identität steigert. Ich war früher regelmäßig in Schramberg und hatte durch meine Schulzeit eine Verbindung zu den Leuten gehabt. Es soll zusammenwachsen, was zusammen gehört. Die CDU will dafür attraktive Baumöglichkeiten schaffen, wer möchte dort bauen? Irgendwelche Millionäre von der CDU, die sich dort ein Platz suchen, der abgeschottet ist. Jede Woche kommt die CDU-Fraktion mit anderen Anträgen, da muss ja jemand eingestellt werden, der nur diese Anträge bearbeitet. Wenn man sich hier bei dem üblichen Talstadtegoismus der vorhanden ist, durchringen lässt, dann hat man keinen Zusammenhalt. Es ist einfach nur frustrierend, wir wollen Schramberger sein, sind aber auch Waldmössinger. Ich denke, dass man miteinander mehr bringen muss, als das, was die CDU anbietet. Man kann miteinander gewinnen, wenn der bestimmte Egoismus zurückgefahren wird. Es muss eine Bürgerversammlung stattfinden. Ich hätte da sehr viele Punkte, die ich OB Herzog und der Stadt mitgeteilt, aber keine Antwort erhalten habe.

Herr Roth:

Das Thema Schlachthaus wurde jetzt zum dritten Mal besprochen. Ich meine, dass der Ortschaftsrat hart bleiben muss und es bei keiner Erhöhung der Gebühren bleibt. Man könnte das Thema vom Tisch haben wenn man sagt, eine 0 % Erhöhung auf 20 Jahre. Überall höre ich nur sparen, sparen. Deshalb bitte ich den Ortschaftsrat, das so durchzuziehen.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 03. Juli 2017**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 34, Seite 3

2. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es nichts zu berichten.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 35, Seite 4

3. Ökokonten für den ökologischen Ausgleich in Schramberg **– Bericht und Beschlussfassung**

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 10/2017 zugrunde.

Ortsvorsteherin Frau Schmid begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Kammergruber vom Fachbereich Umwelt und Technik und verweist auf die Vorlage. Sie übergibt das Wort an Herrn Kammergruber.

Herr Kammergruber:

Ich möchte, nach dem wir draußen waren, nochmals diese Frühjahrsüberflutung anhand von Bildern darstellen, damit Sie sich vorstellen können, wo die Verwaltung weitere Wasserflächen legen möchten. Es handelt sich hierbei um Flächen, die auch als Ökokonto ausgewiesen worden sind. Diese Flächen gehen bis nach Winzeln, wie Sie sehen. Auf Dauer könnte man sich eine Vernetzung des Ökokontos mit der Gemeinde Winzeln vorstellen. Die Stadt Schramberg macht seit 22 Jahren aufgrund intensiver Änderung von Gesetzen, die der Bund auferlegt hat, im Rahmen von Bebauungsplanverfahren eine Berechnung von Grünstrukturen. Als Ausgleich muss die Stadt Schramberg Ökokonten erbringen. Im Weihermoos auf dem Sulgen werden seit 1998 immer mehr Flächen angelegt. Wir werden 125.000 € über 25 Jahre benötigen. Man berechnet 9 Cent pro Ökopunkt, den wir erreichen können. Momentan ist das ein geringer Wert, die Kommunen müssen Ökopunkte einkaufen. Man hat ursprünglich 25-30 Cent pro Ökopunkt verlangt, das ist extrem wenig. Wir haben dann seit 2000 mit dem Ökokonto Pferschelwiesen angefangen. Pferschelwiesen weist eine Fläche von 21,1 Hektar aus, das möchten wir in mehreren Abschnitten realisieren. Frau Schmid hat im Jahr 2016 drei Grundstückseigentümer dazu gebracht, ihre Flächen an die Stadt zu veräußern. Der 1. Bauabschnitt konnte daraufhin im Herbst 2016 ausgeschrieben und im Frühjahr 2017 umgesetzt werden. Der 2. Bauabschnitt soll nach erfolgter Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde unmittelbar weitergebaut werden. Für die Umsetzung des 3. Bauabschnittes ist weiterer Grunderwerb erforderlich. Eine Umsetzung kann daher erst in den kommenden Jahren erfolgen. Die Gesamtkosten liegen zwar noch nicht vor. Aber aufgrund der bisher angefallenen Planungs- und Baukosten, der geplanten Maßnahmen mit einer Aufwertung von über 4,23 Millionen Ökopunkten werden die Kosten für einen Ökopunkt bei ca. 0,07 € liegen.

Wir werden im unteren Bereich eine größere Wasserfläche anlegen, die aber nicht bepflanzt wird, weil Zugvögel Büsche oder Bäume meiden, aufgrund von Fressfeinden. Im Bereich Brunnen wurden mehrere Flächen angelegt. Zum Schutz der Gemeinde vor Überschwemmungen waren hier Retentionen, Flut und Versickerungsmulden sowie Nasswiesen anzulegen. Hierbei ist ein Überschuss zum ersten Bebauungsplanentwurf von 323.000 Punkten entstanden. Diese Punkte können nun für die geplante Nachverdichtung im Gebiet und für andere Bebauungspläne zugeordnet werden.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 35, Seite 5

Im Bereich Tennenbronn wurden große Weideflächen reaktiviert, wodurch wertvolle Fläche hoch bewertet werden konnte. In Tennenbronn wurden weitere Flächen ebenfalls in die Beweidung mit reingenommen, wodurch wir entsprechende Ökopunkte bekommen haben. Der Gedanke ist, dass wir die Ökopunkte nicht nur stadtteilbezogen, sondern gesamtstädtisch benutzen und entsprechend der anstehenden Bebauungsplänen eine Verteilung der Ökopunkte vornehmen können.

Dialog Ortschaftsrat

Herr Schneider:

Vielen Dank, Sie haben das schön erklärt. Der Beschlussvorschlag gefällt mir aber nicht so. Herr Roth hat gesagt, dass 100 Liter Wasser für ein Biotop kontraproduktiv sind. Es ist sicherlich nicht gut für den Boden, wenn ein Bagger nach einem solchen Regenereignis Bodenbewegungen vornimmt. Ein Tipp, wartet bis es trocken ist.

Herr Kammergruber:

Es war andersrum. Man hatte ausgebaggert und dann kam der Regen.

Herr Schneider:

Wir haben uns diese Fläche angeschaut, es ist jetzt so gelaufen und ich habe meinen Unmut ausgelassen. Ich weiß, dass man keine neuen Gebiete bekommt, wenn man die Ökopunkte nicht ausweiß. Diesen Beschlussvorschlag so zu formulieren, finde ich zum heutigen Zeitpunkt falsch. Lieber lässt man einen Zukauf zu, manche Maßnahmen sind falsch oder im falschen Ort. Andere Kommunen stehen mit dem Rücken zur Wand und können ihre Biotope nicht erhalten, da keine finanziellen Möglichkeiten bestehen. An anderen Stellen Punkte einzukaufen finde ich gut, somit können andere Kommunen unterstützt werden. Der Naturraum bietet viele Möglichkeiten, aber ein Ökopunktezukauf ist teuer, 70 Cent pro Ökopunkt. Es ist kein Markt vorhanden, ich beziehe es gerne auf das eigene Klientel. Sie wissen selber, dass Landwirte mittlerweile Ökokonten anbauen können. Wenn wir einen Beschlussvorschlag fassen, der keinen Zukauf zulässt, dann geht das nicht, obwohl es ja eigentlich gehen würde. Solche Dinge können wir nur angehen, wenn wir Ökopunkte zukaufen. Deshalb stelle ich einen Antrag, den Beschlussvorschlag abzuändern und nach Fall zu Fall zu prüfen, ob es sinnvoller ist Ökopunkte zu kaufen oder eigene Ökokonten einzurichten.

Herr Kammergruber:

Das widerspricht sich nicht. Ob diese Flächen städtisch sind oder beim Bauer privat bleiben, ist eine andere Geschichte. Es handelt sich hier um ein kommunales Ökokonto, welches die Stadt Schramberg benötigt. Es wird in den Naturraum auf diesen Gemarkungen eingegriffen, die ausgeglichen werden müssen. Wenn wir viele Flächen kaufen in den nächsten Jahren, dann können wir den örtlichen Landwirten helfen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 35, Seite 6

Frau Schmid:

Man kann auch anderswo Ökopunkte zukaufen, aber wenn wir schon Geld ausgeben, ist es sinnvoller, auf der eigenen Gemarkung zu investieren, damit es auch der Bevölkerung zugutekommt.

Herr Kaupp:

Ich schließe mich Herrn Schneider an, man sollte Ökopunkte zukaufen können, ob es Sinn macht kann man dann von Fall zu Fall entscheiden. Das aber auszuschließen würde ich so nicht beschließen wollen.

Wenn wir keine Ökopunkte zukaufen können, dann sind wir dadurch unflexibel. Wir haben in der Februarsitzung schon mal angeregt, dass man diese Ökopunkte und deren Flächen aufgelistet bekommen, wie sich so ein Gebiet zusammenstellt, diese Liste vermisse ich. Einfach ein Kontoauszug wo drauf steht, was dazu kommt etc. Diese Liste haben wir bis heute nicht erhalten.

Herr Kammergruber:

Eine Liste bekommen Sie, wenn wir mit dem Bebauungsplan fertig sind. Ich kann momentan nur circa Werte angeben, weil wir die abschließenden Punkte nicht haben.

Herr Kaupp:

Wenn ich die Zahlen sehe aus den Vorlagen der Jahre 2006,2008 und 2009, wie die Stadt Gelder ausgegeben hat, die weit über den Betrag hinausgehen, wie eigentlich angegeben, dann wundere ich mich. Deshalb hätte ich gerne gewusst, wie sich diese Fläche zusammenstellt und in welcher Höhe was gekostet hat. Ich schaue mir die jetzige Vorlage an und sehe bei Weihermoos eine Million, wie kommt das zu Stande?

Herr Kammergruber:

Man kann so eine Liste nachliefern, ist aber mit viel Arbeit verbunden und nimmt auch sehr viel Zeit in Anspruch. Kosten für den Weihermoos betragen 184.000 €, wenn Sie Details möchten bedarf das einiges an Zeit

OB Herzog:

Herr Kammergruber konnte aufgrund Krankheit keine genauen Details festhalten.

Herr Kaupp:

Ich hätte gerne eine Auflistung gesehen. Wenn ich in der Sitzungsvorlage alte Zahlen sehe, die scheinbar nicht mehr stimmen und was anderes drinsteht, dann frage ich halt nach.

OB Herzog:

Sagen Sie doch einfach, in welcher Vorlage die Zahlen drinstehen, dann kann die Verwaltung weitere Details auflisten. Ich kann ansonsten nicht auf solche Vorwürfe reagieren.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 35, Seite 7

Herr Kaupp:

Ich möchte nur die genauen Zahlen haben. Nach meiner Recherche habe ich Probleme damit.

Herr Schneider:

Punkt 1 man sollte Ökopunkte auch außerhalb der Stadt zukaufen können und von Fall zu Fall prüfen. Punkt 2 es ist ein heißes Ding, ich habe Sie schon vernommen. Diesen Gedanke würde ich nicht ablehnen, sondern den Beschlussvorschlag ergänzen, nach Beratung und Beschlussfassung in den jeweiligen Gremien.

OB Herzog:

Ich gebe Ihnen Recht. Man hat kein Guthaben mehr, um neue Flächen zu erwerben, es müssen Maßnahmen durchgeführt werden, gegeben falls von dritter Seite. Ich als Stadt würde empfehlen, wenn ich Guthaben habe, das komplett abzuvespern.

Herr Schneider:

Wir müssen Ressourcen sparen und ein Ökokonto irgendwo anders zukaufen. Warum nutzen wir das nicht? Andere Gemeinden kaufen ihre Ökokonten auch außerhalb.

OB Herzog:

Sie können den Beschluss ganz anders fassen. Ein vorhandenes Kontoguthaben sollte aber auch ab gevespert werden. Es stellt sich die Frage, ob es günstiger ist, neue Ökopunkte einzukaufen.

Herr Kammergruber:

Wir versuchen schon weiter voraus zu denken. Wenn wir das Guthaben nicht ab vespern und warten, bis wir es brauchen, dann wird es teuer.

Herr Kaupp:

Die Preise können auch sinken. Zu dieser Sache eine Frage, haben wir dann Ökopunkte, obwohl wir die Bebauungspläne noch nicht abgeschlossen haben?

Herr Kammergruber:

Wir müssen Ökopunkte erbringen und nicht warten, bis der Bebauungsplan fertig ist. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.

Herr Dr. Stephan:

Das eine schließt das andere nicht aus. Die Preise werden irgendwann hoch gehen, wir können nicht ewig viele Ökopunkte aus eigenen Ressourcen aufbrauchen. Man sollte die Möglichkeit haben, sich externe Ökopunkte zuzukaufen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 35, Seite 8

Herr Schneider:

Es werden eigene Flächen abgearbeitet, aber wenn man alles zuerst vervespert dann steht man mit dem Rücken zur Wand, vor allem wenn man noch Rücklagen hat. Der Preis wird in den nächsten Jahren wachsen.

Herr Kammergruber:

Es geht nicht um Kommunen wie Schramberg oder Rottweil, Stuttgart und andere größere Städte haben enorme Schwierigkeiten, da sie nicht diesen ländlichen Bereich besitzen. Deshalb zahlen die dann auch hohe Preise. Es ist kein Problem zu sagen, man prüft gleichzeitig je teurer Ökopunkte, desto teurer sind die Gewerbeflächen. Wir wollten das bisher vermeiden. Können aber nicht anders handeln, weil wir der Rechtsaufsicht des RP's unterstellt sind.

Herr Dr. Stephan:

Ökopunkte werden teurer an die Stadt Stuttgart verkauft. Verkaufen von Ökopunkten ist eine Investition in die Zukunft, das sollte insgesamt nicht ausgeschlossen werden. Es muss ein hohes Potenzial geschaffen werden, Ökopunkte anzusammeln, um Rücklagen für spätere Maßnahmen bilden zu können, damit man dann nicht nur andere Flächen verbraucht.

OB Herzog:

Ich glaube nicht, dass wir diese Flächen veräußern.

Herr Kammergruber:

Sie wissen, wo die Preise sind. Es kommt auf uns wieder was zu, es wird nicht einfach werden. Wir werden versuchen, so gut wie es geht, Flächen zu erwerben bzw. im Gemeinderat vorzustellen, dann wird der Beschluss gefasst. Ansonsten können wir bei Bedarf schauen, wo wir zusätzliche Flächen herbekommen.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt einstimmig folgendem Beschlussvorschlag zu:

- a) die Verwaltung wird beauftragt, von Fall zu Fall zu prüfen, ob die im Rahmen der Bauleitplanung erforderlichen Ökopunkte in kommunalen Ökokonten erbracht werden sollen oder anderweitig zugekauft werden können.
- b) die bestehenden und zukünftigen Ökokonten der Stadt Schramberg werden gesamtstädtisch genutzt, nach Beratung und Beschlussfassung in den jeweiligen Gremien.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 36, Seite 9

4.Schlachthaus Waldmössingen - Gebührenerhöhung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung - Vorlage Nr. 19/2017

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 19/2017 zugrunde.

Frau Schmid:

Dieses Thema wurde im Verwaltungsausschuss behandelt und an den Ortschaftsrat zurückverwiesen. Heute geht es um eine erneute Beschlussfassung, die vom Verwaltungsausschuss und vom Gemeinderat beschlossen werden muss. Die Gebühren werden in einer Satzung festgesetzt und dann veröffentlicht. Die Sitzungsvorlage stellt die Gebühren da, wie sich die Verwaltung das vorstellen könnte. Ich schlage nun vor, in die Diskussion direkt einzusteigen.

Dialog Ortschaftsrat

Herr Schneider:

Der Grundsatz ist klar und muss nicht weiter durchgekaut werden, es wurde darüber schon alles gesagt. Wir wussten, dass wir eine Erhöhung der Gebühren um 0 % bei der Verwaltung vielleicht nicht durchgesetzt bekommen. Ich denke, dass eine moderate Erhöhung für das Schlachthaus nachhaltig gut wäre. Wir würden hier eine moderate Erhöhung beschließen, wie in früheren Zeiten. Ich würde vorschlagen, zum 01.01.2018 um 15 % zu erhöhen und in 2 Jahren noch mal um 15 %. Somit müssten wir nicht jedes Jahr über eine Erhöhung diskutieren und Gefahr laufen, zu keinem Ergebnis zu kommen.

Frau Jauch:

Zwei mal 15 % sind 30 %. Vor 6 Wochen haben wir uns noch für eine 0 % Erhöhung ausgesprochen, ich tue mich da ein bisschen schwer und fühle mich nicht glaubwürdig, wenn ich einer Erhöhung zustimme. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass die 0 % stehen sollte. 2010 wurden die Gebühren nicht moderat erhöht, sondern gleich von 15 € auf 35 € für ein Schwein und für ein Rind 65 €. Ich meine, das waren 230 und 430 %, damals haben die Nutzer nichts dagegen gesagt da sie wussten, dass das Schlachthaus EU-tauglich gemacht wurde und die Schlachtzahlen gingen deswegen nicht runter, das muss man auch honorieren. Wie gesagt, ich tue mich schwer, nochmal einer solchen Erhöhung zuzustimmen, ich bin der Meinung, dass so ein großer Haushaltsplan das Geld haben muss um das Schlachthaus zu bezuschussen und das Schlachthaus zu subventionieren. Mir ist klar, dass es nicht mehr auf die Argumente ankommt und es nicht zu keiner Erhöhung kommt. Ich wäre wenn dann für eine Erhöhung von 10-15 % aber wirklich nur einmalig und in 2-3 Jahren schauen wir uns die Situation an. Die Zahlen kamen mir für Wasser, Strom, etc. zu hoch vor, das muss man nochmals prüfen. Für die heutige Sitzung hätte ich mir eine genaue Übersicht mit den tatsächlich, anfallenden Kosten gewünscht, wir haben aber für heute nichts Neues bekommen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 36, Seite 10

Bevor wir eine höhere Erhöhung riskieren, könnte ich mit 10-15 % mitgehen, aber nur einmalig zum 01.01.2018

Frau Schmid:

Wir sind gehalten, unsere Einrichtungen kostendeckend vorzuhalten. Es ist richtig, dass unser Schlachthaus EU-tauglich gemacht wurde und sich die Kosten deutlich erhöht haben, das war ein großer Schritt. Wir wussten, dass die Gebühren vor 2010 nicht realistisch waren und haben die Erfahrung gemacht, dass eine regelmäßige, moderate Erhöhung besser ist. Alles wird teurer und nur eine einmalige Erhöhung bedeutet, dass eine erneute Erhöhung nach vielen Jahren wieder kommen muss und das wird so nicht akzeptiert.

Frau Jauch:

Wenn ich mir die Kindergartengebühren anschau, die um 5-7 % erhöht werden, dann können wir nicht von einer moderaten Erhöhung sprechen. Erst die 50 % Erhöhung beim Blättle und jetzt hier beim Schlachthaus, das sehe ich nicht ein. Die Löhne gehen auch nur 2 % hoch, müssen das auch finanzieren. Die Rechnung geht irgendwann nicht mehr auf.

Herr Kaupp:

Ich sehe bei der zweiten Variante die Gefahr, dass es zu keinem Beschluss kommt. Ich kann dem Vorschlag von Herrn Schneider zustimmen und eine Erhöhung gleich auf längere Sicht macht mehr Sinn, sonst haben wir das Thema in 2 Jahren wieder auf dem Tisch.

Frau Schmid:

Eine Erhöhung auf längere Sicht festzuschreiben macht mehr Sinn, z.B. 15 % auf 5 Jahre.

Herr Schneider:

Ich denke, so wie Sie sagen, dass eine Erhöhung auf längere Sicht effektiver ist, sonst kommt das Thema nach 2 Jahren wieder auf den Tisch und so kommen wir nicht weiter. Ich weiß es ist schwer, eine Erhöhung um 30 % zu akzeptieren, das ist aber nachhaltiger.

Frau Jauch:

Wir haben keine Nachhaltigkeit mehr, wenn die Nutzer damit nicht einverstanden sind und niemand mehr schlachtet. Der ein oder andere schlachtet dann doch lieber wo anders.

Herr Katz:

Eine 0 % Regelung werden wir nicht durchkriegen. Ich schließe mich der Meinung von Frau Jauch an, man muss die Eigeninitiative der Bürger für dieses Projekt ein bisschen honorieren. Ich wäre nicht für 2 mal 15 % sondern 1 mal 15 % und nach 2-3 Jahren schauen wir nochmal. So entwickelt sich alles vielleicht in eine positive Richtung. Sich jetzt

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 36, Seite 11

im Vorfeld auf 5 -6 Jahre festzulegen, wäre dem Engagement der Bürger zu hoch gegriffen. Ich hoffe, dass die Bürgerschaft damit leben kann, aber dann lassen wir das so längerfristig.

Herr Moosmann:

Ich schließe mich den genannten Argumenten an. Die Meinungen und Argumente von der Bevölkerung sind eindeutig und müssen dazu auch nichts mehr sagen. Ich hätte gerne die 0% gehabt aber der Verwaltungsausschuss wird das nicht akzeptieren. Es bringt uns nichts, wenn das Schlachthaus dann wegen den 0% wegfällt. Mein Anliegen wäre, dass man vielleicht eine moderate Erhöhung um 15 % schafft und dann abwartet, aber 2-mal erhöhen finde ich nicht gut. Nach 2 Jahren kann man sich die Zahlen nochmal anschauen und besprechen. Die Zahlen werden sich entwickeln, aber wir schneiden uns in das eigene Fleisch mit 0 %. Die Gefahr besteht, dass bei einer Erhöhung um 30 – 40 % keiner mehr kommt, weil kein Geld mehr reinkommt. Ich wäre also für eine Erhöhung um 15 %.

Herr Kaupp:

Ich glaube persönlich, egal wie die Zahlen aussehen, dass es eine Erhöhung um 10-15 % geben wird. Wie schon gesagt, wenn wir jetzt nur mit einer einmaligen Gebührenerhöhung den Empfehlungsbeschluss abgeben, geschieht am Ende das, was wir eigentlich nicht wollen. Das Risiko müssen wir eingehen.

Herr Dr. Stephan:

Ich wollte sagen, dass die umliegenden *Schlachthäuser* umfangreicher ausgestattet sind als unser Schlachthaus. Wir sind zwar EU-tauglich, aber im Vergleich zu anderen Schlachthäusern können wir nicht höhere Beträge verlangen. Ich würde vom Gefühl her auf 0 % tendieren, wir sind nicht konkurrenzfähig. Ich meine, wenn man das ganze aus der Hand gibt, dann werden die Leute aus der Stadt dieses Kulturgut Schlachten nicht mehr kennen. Ich denke, dass man dieses Kulturgut im Gemeinderat vertreten muss, was auf dem ländlichen Bereich zählt. Wenn dann wäre ich für eine einmalige Erhöhung um 10 -15 %, aber in 2-3 Jahren muss drüber geschaut werden. Es geht aber nicht, die Gebühren dann immer weiter hochzuschrauben. Stimmen wir für eine 2-malige Erhöhung, dann kommt der Verkauf des Schlachthauses.

Herr Schneider:

Wir haben es jetzt in der Hand. In 2 Jahren sitzen hier vielleicht andere Leute. Wer weiß, wie sie zum Schlachthaus stehen.

Herr Katz:

Ein Gegenargument, ich denke, dass in 2 Jahren vielleicht Leute sitzen werden, die auch Schlachter sind. Die werden sich genauso für das Schlachthaus einsetzen. Wir sind eigentlich solche, die die Bevölkerung repräsentieren und wir müssen die Stimmungslage in den Gemeinderat mitnehmen. Es sind jetzt Leute hier, die sich aktiv für das Schlachthaus einsetzen. Wenn alles anders läuft, muss man die Rechnung umstellen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 36, Seite 12

Herr Kaupp:

Ich habe eine Frage zu den Gebühren. Wie stark ist der Druck, diese Gebühren kostendeckend festzulegen? Woher kommt diese Regelung, ist das ein Gesetz oder kommt das im Zuge der Haushaltskonsolidierung?

Herr Huber:

Paragraph 78 der GemO regelt, wie eine Gemeinde ihre Einnahmen beschaffen soll. Die Gemeinde hat die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Erträge und Einnahmen

1. soweit vertretbar und geboten aus Entgelten für ihre Leistungen,
2. im Übrigen aus Steuern

zu beschaffen, soweit die sonstigen Erträge und Einnahmen nicht ausreichen.

Kredite dürfen nur für Investitionen aufgenommen werden.

Herr Schneider:

Könnte man in die Satzung mitaufnehmen, dass man für das zweite oder dritte Schwein die Gebühren so belässt?

Frau Schmid:

Das könnte ich mit in die Satzung aufnehmen. Ich wollte die Vorlage mit Satzung so einfach wie möglich halten.

Herr Huber:

Der Schlachtvorgang wird nicht ermittelt. Wenn 2 Tiere geschlachtet werden, dann ist das die gleiche Gebühr. Das ist auf Dauer nicht machbar.

Herr Schneider:

Wenn man das zweite oder dritte Schwein im gleichen Wasser bearbeitet wie das erste, dann hat man Kosten gespart. Der variable Aufwand wird dadurch geringer.

Frau Schmid:

Ist das realistisch?

Herr Schneider:

Das ist ein Vorschlag meinerseits.

Frau Schmid:

Das was auch tatsächlich anfällt wird auch mit einberechnet. Kosten fallen auch beim Personal an. Die Arbeitsanteile vom Personal sind hier mit eingerechnet. Es werden 0,12 Stellen auf das Schlachthaus verbucht.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 03. Juli 2017**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 36, Seite 13

Herr Katz:

Wenn es keine Schlachtungen gibt, dann gibt es auch keine 0,12 % Stellen.
Ich würde sagen, dass man in 2 oder 3 Jahren überprüft, wie sich die Zahlen entwickelt haben. Es muss alles mit genauen Zahlen und Fakten belegt werden, wo die Gebühr herkommt und nicht einfach eine Gebührenerhöhung machen.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat fasste mehrheitlich folgenden Empfehlungsbeschluss:

1. Die Gebühren für die Benutzung des Schlachthauses werden zum 01.01.2018 um 15 % erhöht. Eine erneute Überprüfung der Gebühren soll erst nach 5 Jahren zum 01.01.2023 erfolgen.
2. Die beiliegende Satzung zur Änderung der Satzung zur Erhebung von Gebühren für die Benutzung des städtischen Schlachthauses in Waldmössingen wird mit den oben genannten Änderungen beschlossen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 37, Seite 14

5. Zusammenlegung Budget Straßenunterhaltung

- Antrag OR Tennenbronn

- Vorlage Nr. 20/2017

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 20/2017 zugrunde.

Ortsvorsteherin Frau Schmid begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Dezember vom Fachbereich Umwelt und Technik und verweist auf die Vorlage.

Frau Schmid:

Das Prozedere kennen Sie ja. Bei uns war es so, dass man die Straße im Vorfeld mit Bauhofleiter Thomas Gaiselmann angeschaut hat. Man hat eben geschaut, wo sich die schadhaftesten Straßen im Ort befinden. Der Ortschaftsrat hat entschieden, ob Arbeiten vergeben werden sollen. Mit dieser Vorgehensweise war der Ortschaftsrat Tennenbronn nicht einverstanden.

Herr Dezember:

Uns liegt ein Antrag des Ortschaftsrates Tennenbronn vor. Den ich anhand der Vorlage Punkt für Punkt besprechen möchte.

Punkt 1: Infos über die Straßenbestände fließen bei uns ein und werden entsprechend von uns bearbeitet. Der Bauhof ist fachlich nicht in der Lage, in die Tiefe zugehen und kann nicht beurteilen, ob ein Schlagloch jetzt sofort weggemacht werden muss oder nicht. Diese Infos fließen in die Datenbank ein, das stimmen wir mit der Bauhofleitung ab. So kommen wir zu einer Vorschlagsliste, welche Straßen saniert werden müssten, die wir dem Gemeinderat vorstellen.

Punkt 2: Es wurde vorgeschlagen, dass künftig seitens der Abteilung Tiefbau bereits im Herbst, d.h. noch vor Wintereinbruch, den Ortschaftsräten die zu sanierenden Straßen vorgeschlagen werden. Die jeweils vorgeschlagenen Straßen können dann gemeinsam mit den Räten besichtigt werden. Daraus kann dann das entsprechende Sanierungsprogramm für das folgende Haushaltsjahr erstellt werden und somit können wir früher in die Ausschreibung gehen.

Punkt 3: Die Bauhofleiter sind bisher schon immer eingebunden bei der Auswahl der zu sanierenden Straßen. Seitens Abteilung Tiefbau wird die Straßenunterhaltung von Bautechniker Herrn Graszat bearbeitet und mit der Abteilungsleitung abgestimmt. Es bedarf an großem Fachwissen, ob ein Riss ein großes oder kleines Problem darstellt

Punkt 4: Damit würde die endgültige Entscheidung über die zu sanierenden Straßen dem Ortschaftsrat, trotz dessen originären Zuständigkeit, genommen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 37, Seite 15

Punkt 5: Dazu kann ich sagen, dass bei der Straßensanierung Faktoren wie zum Beispiel Verkehrsbelastung, Höhenlage, Besonnung, zulässige bzw. fahrbare Geschwindigkeit, Anteil LKW-Verkehr, Alter der Fahrbahn, Fahrbahnbreite, Gefälle... eine große Rolle spielen. Aus unserer Sicht ist das sehr wohl ein Argument.

Punkt 6: eine Straßensanierung erfolgt unter mittel- bis langfristigen Aspekten. Es wird bezweifelt, dass 2 Jahre ausreichen um zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen. Man spricht generell von 3-4 Jahren.

Eine Straßensanierung erfolgt unter mittel- bis langfristigen Aspekten. Es wird bezweifelt, dass 2 Jahre ausreichen um zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen

Dialog Ortschaftsrat

Herr Kaupp:

Vorab zur Variante II, diese Variante beinhaltet, dass es so bleibt, wie es ist. Außer dass, das Thema vom Zeitpunkt her früher in den Rat kommt, das hat mit anderen Dingen nichts zu tun.

Nach der Variante II haben wir weiterhin das Budget für Waldmössingen, wir kommen nur früher zur Ausschreibung.

OB Herzog:

Dazu muss man aber sagen, dass in Tennebronn eine größere Straßenfläche vorhanden ist, als in Waldmössingen. Mit einem Gesamtbudget von 140.000 € kommen wir nie zur Komplettsanierung. Wenn man das Budget Straßenunterhaltung gesamtstädtisch nutzt, kann dieser Schritt auch nach hinten losgehen.

Herr Kaupp:

Deshalb wollte ich das auch gern so beibehalten, wie es war. Negativ sehe ich es für die Teilorte, da sie nicht in diesem System involviert sind. Eine Sachverständigengruppe führt zu einem großen Aufwand und des Weiteren hat es sich die bisherige Vorgehensweise in Waldmössingen bewährt. Somit würden wir mit Vorschlag I ein Punkt vom Ortschaftsrat wegnehmen, der hier immer wichtig war. Ich will als Ortschaftsrat nicht entscheiden, welche Straßen in Tennenbronn saniert werden.

Herr Dezember:

Wir machen eine Befahrung und Klassifizierung der Straßenzustände. Anschließend arbeiten wir die schlechten Zustände ab, wir haben eine Liste, arbeiten diese ab und beraten nicht mehr darüber. Wir beraten nur, wenn das Budget nicht mehr reichen würde, welche Straßen wir in den Vordergrund stellen.

Herr Kaupp:

Ich als Ortschaftsrat weiß, welche Straßen in Waldmössingen gut sind und welche nicht.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 37, Seite 16

Fragen Sie hier rum, welche Straßen recht sind und welche nicht, das kann ich Ihnen aus dem Kopf sagen. Wir wissen genau, was wir machen wollen. Eine Befahrung für viel Geld brauchen wir in Waldmössingen nicht.

Herr Schneider:

Der Antrag aus Tennenbronn ist aus Tennenbronner Sicht berechtigt. Wir haben uns ein System aufgebaut, warum sollten wir nun alles anders machen.

Herr Dr. Stephan:

Ich kann dazu nur warnen, wenn wir alles an die Stadt abgeben. Also ein klein wenig mitentscheiden sollte der Ortschaftsrat trotzdem. Wenn alles durch die Stadt läuft, können wir unsere Fähigkeit als Ortschaftsräte auch sein lassen.

OB Herzog:

Ich sehe es ähnlich wie Sie. Der Ortschaftsrat sollte die Entscheidungsgrundlage beibehalten.

Herr Kaupp:

Eine Bemerkung noch, das Entscheidungsrecht wurde Waldmössingen bei der Eingemeindung zugestanden und dieses Recht möchte ich nicht aus der Hand geben.

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt einstimmig folgendem Beschlussvorschlag zu:

Variante II: Die bisherige Vorgehensweise, ergänzt um die Besichtigung der Straßen durch die Räte und der Verwaltung im Herbst eines Jahres, wird beibehalten.

Die jeweiligen Gremien entscheiden über die erarbeiteten Vorschläge entsprechend der jeweiligen Zuständigkeiten.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 38, Seite 17

6. Projekte 2017 in Waldmössingen – Überblick über die einzelnen Verfahrensstände - Vorlage Nr. 21/2017

Dieser Beratung liegt die Vorlage Nr. 21/2017 zugrunde.

Ortsvorsteherin Frau Schmid begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Krause vom Fachbereich Umwelt und Technik und verweist auf die Vorlage.

Frau Schmid:

Der Ortschaftsrat hat einen Antrag über einen Überblick über die einzelnen Verfahrensstände gestellt. Ich habe versucht, alles in einer Vorlage zusammenzustellen. Herr Krause wird zu den einzelnen Punkten Stellung nehmen.

Zum Römerkastell kann ich sagen, dass wir uns so vereinbart haben, dass zuerst das Dach erneuert wird und dann die Inneneinrichtung. Dafür stehen uns 20.000 € zur Verfügung. Wir sind dran, das Dach durch Azubis erneuert zu bekommen. Parallel läuft die Überarbeitung der Inneneinrichtung. Die Überarbeitung der Ausstellung läuft in Zusammenarbeit mit der Museumspädagogin Martina Meyr aus Rottweil und dem Grafik-Designer Herrn Thomas Haßler. Es wurden Fördergelder vorangetrieben. Ein Förderantrag für eine Beschilderung über die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg wird derzeit ausgearbeitet. Die Maßnahme geht seinen Gang.

Dialog Ortschaftsrat

Herr Kaupp:

Ist das am Laufen, sodass man sagen kann, das Dach wird im August oder September drauf gemacht?

Frau Schmid:

Herr Fus ist heute nicht da, es war schon so, dass wir Zeit verloren haben. Die Lehrlinge sind weiter fortgeschritten. Herr Fus hat mir versichert, sich mit der Kammer in Verbindung zu setzen, so dass Lehrlinge aus dem näheren Umkreis diese Projektarbeit durchführen könnten. Die Lehrlinge können sich das als Projekt anrechnen lassen. Wir bekommen das hin und weiteres wird Ihnen nochmals vorgestellt.

Herr Kaupp:

Die Projekte sollten auch fertig durchgezogen werden. Für 2017 wurden dementsprechend Gelder in die Hand genommen und sollten dieses Jahr noch abgearbeitet werden. Ich möchte nur vermeiden, dass das Geld evtl. 2018 dafür weg ist.

OB Herzog:

Geplante Projekte geraten bei uns nicht in Vergessenheit, sondern werden nachträglich auf eine Liste aufgenommen

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 38, Seite 18

Frau Schmid:

Zur Sanierung des Daches am Sportheim: Es wurde eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt. Die Firma Hess hat den Auftrag erhalten aber es wurde mit der Maßnahme noch nicht begonnen. Wir bleiben hier mit der Firma in Kontakt.

Herr Krause:

Planung Sanierung Grundschule: Wir sind gerade dran, die Maßnahme aufzuarbeiten und ein Maßnahmenkatalog zusammenzustellen, welche Maßnahmen bei der Schule anstehen bzw. Sinn mache. Es wurden derzeit die Massen erhoben, gerechnet und entwickelt. Darüber werden wir noch mit der Schulleitung sprechen.

Herr Dr. Stephan:

Ich habe letztens per Zufall im Fernsehen gesehen, dass momentan Bundesfördermittel für Schulen zur Verfügung stehen und nicht genutzt werden. Haben wir diese Möglichkeit auch?

Herr Krause:

Wir werden Möglichkeiten abklopfen, die Bundesfördermittel sind erst aufgelegt worden.

Herr Huber:

Das ist ein erster Entwurf, es ist aber noch nicht geklärt, wie der Bund das Geld auf die Länder verteilen möchte. Es bestehen noch Unklarheiten, wir haben das im Blickfeld. Wenn die Voraussetzungen passen, werden wir diese Mittel anmelden.

OB Herzog:

Schulen und Bildung sind klassische Länderthemen, die die Länder auch in ihrer eigenen Zuständigkeit regeln. Die Länder möchten sich nicht vom Bund lenken lassen, aus diesem Grund ist es fraglich, ob so ein Antrag gestellt wird.

Herr Krause:

Zusätzliche Tür in der Kastelhalle:

Derzeit werden Angebote eingeholt. Das Fensterelement soll ersetzt werden. Gegebenenfalls muss ein Antrag auf außerplanmäßige Mittel gestellt werden, da die Maßnahme bisher nicht im Haushalt eingeplant ist.

Herr Katz:

Die Maßnahme sollte aber bis Herbst, Winter umgesetzt sein.

Herr Krause:

Wir haben zwei Angebote eingeholt und haben auch die Preise. Wir versuchen, das so schnell wie möglich umzusetzen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 38, Seite 19

Herr Krause:

Bau eines öffentlichen, behindertengerechtes WC's: Hier kann ich sagen, dass die Arbeiten zwischen Juli und September durchgeführt werden. Durch die zwischenzeitlich wieder aufgekommene Diskussion nach einem Zweirichtungsverkehr in der Heimbachstraße, könnte der bisher vorgesehene und beantragte Standort nochmals geändert werden, da die Anlage einen Abstand zum Straßenrand von mindesten 7 m haben muss. Außerdem erhöhen sich die Kosten für die Versorgungsanschlüsse und die evtl. zu verlängernde Zugangsrampe. Für den vom Ortschaftsrat angeregten öffentlichen Stromanschluss (Festplatzanschluss) wurden ein Ausführungsvorschlag und ein Angebot bei einem ortsansässigen Betrieb eingeholt. Derzeit erfolgt die Abfrage der Anschlusskosten seitens der Stadtwerke/EnBW. Außerdem müssen weitere Angebote für den Verteiler eingeholt werden. Es ist beabsichtigt, die notwendigen Mittel außerplanmäßig bewilligen zu lassen, um die Maßnahme zusammen mit dem WC-Container ausführen zu können.

Herr Schneider:

Wir haben schon früh erwähnt, dass ein WC-Container dem Zweirichtungsverkehr nicht im Wege stehen sollte.

Herr Krause:

Aus diesem Grund habe ich es auch angesprochen.

OB Herzog:

Wir verschieben den WC-Container, sodass die Straße nicht an diesem Punkt scheitert.

Frau Schmid:

Es gibt eine Auflage, dass das Wc-Häusle 7 Meter vom Fahrbahnrand entfernt bleiben muss.

Herr Krause:

Leichtathletik- Anlage:

Für die Ertüchtigung und Erneuerung der Leichtathletischen Anlagen beim Sportplatz wurde das Fachbüro für Sportstättenplanung Büro Schlageter aus Freiburg beauftragt. Die Überplanung des Geländes rund um den Bereich Abenteuerspielplatz, Sportplatz Kläranlage, Regenüberlaufbecken, Erlebnisbauernhof, Römerkastell muss im Gesamtzusammenhang mit den anstehenden Projekten gesehen und abgestimmt werden. So hat der Sportverein Waldmössingen angekündigt, einen Antrag auf Errichtung eines Kunstrasenplatzes zu stellen. Näheres liegt der Verwaltung derzeit noch nicht vor. Auch nicht, ob der Kunstrasenplatz anstelle eines vorhandenen oder zusätzlich gebaut werden soll. Hier müssen aus Sicht der Verwaltung noch weitere Gespräche geführt werden. Diese Überplanung ist seitens der Abteilung Stadtplanung aufgrund längerer krankheitsbedingter Ausfälle und vorrangig zu bearbeitender Maßnahmen derzeit nicht leistbar.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen vom 03. Juli 2017

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 38, Seite 20

Herr Katz:

Das ist eine ganz grobe Vorplanung. Man muss sich Gedanken machen, wie dieses Gebiet sich da unten erstrecken könnte, damit etwas wachsen kann.

Herr Krause:

Das ist durchaus richtig. Herr Kammergruber ist in letzter Zeit häufiger ausgefallen, es sind keine Kapazitäten vorhanden, die das übernehmen können. Sobald wieder Luft da ist, gehen wir an die Sache ran, aber momentan funktioniert das nicht.

Herr Moosmann:

Zum Sportplatz, wenn die Planung steht, dann sind alle Optionen offen. Wir wollen einmal wissen, welche Möglichkeiten wir haben. Dabei sollten auch kleine Maßnahmen berücksichtigt werden wie z.B. die Parksituation.

Herr Dr. Stephan:

Gibt es alte Protokolle über die Feldwege, auf denen eine Straße gebaut worden ist? Ich möchte gerne Einsicht nehmen.

Frau Schmid:

Wenden Sie sich am besten an Herrn Kohlmann vom Stadtarchiv Schramberg.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung des
Ortschaftsrates des Stadtteiles Schramberg-Waldmössingen
vom 03. Juli 2017**

Anwesend: Vorsitzende und von 11 Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten 8

§ 39, Seite 21

7. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Herr Dr. Stephan:

Ich habe eine Frage zum Paragraph 78 in der GemO. Dort heißt es, dass die Gebühren durch Einnahmen gedeckt werden sollen. Inwieweit spielt es in Schrambergs Einrichtungen eine Rolle?

Herr Huber:

Hier geht es um Benutzungsgebühren. Das liegt am Gemeinderat, inwieweit er subventioniert.

OB Herzog:

Das Schlachthaus ist eine kulturelle Einrichtung wie auch der Theaterring. Vergleichbar hingegen wird das Schlachthaus als Wirtschaftsbetrieb vorgeführt und somit ist eine Kostendeckung vorgeschrieben.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor und die öffentliche Sitzung wird um 22:15 geschlossen.